

hübschen Fräulein zugelegt haben, über welch sündhaftes Treiben er gelegentlich eines Besuches von seiten des frommen Abtes Berthold von Garsten ernstlich zur Rede gestellt wurde. Er versprach zwar, sich zu bessern, ließ aber dessenungeachtet alles beim alten und bestellte eine der Schönen zu sich. Als diese dem Rufe ihres Gebieters Folge leisten wollte, konnte sie sich zum Schrecken aller nicht vom Platze bewegen. Der Burgherr sah darin einen Fingerzeig Gottes und entließ sämtliche Damen seines Harems bis auf eine, die er zu seiner rechtmäßigen Gattin erhob. Ulrich und seine Gemahlin sollen nun zur Sühne ihrer ehemaligen Nachahmung orientalischer Einrichtungen die Stifte Geras und Pernegg gegründet haben.

Propst Paul I. (1179—1186) wurde vom Generalabte des Prämonstratenserordens zu Prémontré zum Abt erhoben und mit dem Rechte des Pedums (jus pedi) ausgezeichnet.

Im Jahre 1270 wurde das Prämonstratenser-Chorfrauenstift zur „Himmelspforte“ in Wien (1271—1783) als Filiale quoad temporalia et spiritualia Geras einverleibt, dem es bis zu dem Jahre 1603 unterstand.

Abt Erhard (1527—1547) erhielt auf seine Bitte vom König Ferdinand I. de dato Wien, 22. Juni 1542 einen Wappenbrief für sein Stift, dessen Original sich im Stiftsarchiv von Geras befindet. Der Wappenbrief lautet:

„Wir Ferdinand von Gottes genaden Römischer Kunig, zu allen Zeiten merer

des Reichs in Germanien, zu Hungern, Beheim, Dalmatien, Croatien vnnnd Sclauonien etc. Kunig, Infant in Hispanien, Ertzhertzog zu Österreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Steyr, zu Kernndtn, zu Crain, zu Lutzelburg, zu Würtemberg, Ober- vnnnd Nider-Slesien, Fürst zu Swaben, Marggrave des Heyligen Römischen Reichs zu Burgaw, zu Merhern, Ober vnnnd Nider Lausnitz, Gefürster Graf zu Habsburg, zu Tirol, zu Pfirdt, zu Kiburg vnnnd zu Görtz, Lanndtgraue in Ellsaß, Herr auf der Windischen March, zu Portenaw vnnnd zu Salins etc. ~ Bekennen offenlich mit disem brieff, vnnnd thuen khundt allermeneglich ~ Als vnnns der Ersam geistlich vnnser lieber andechtiger Erhardt, Abbt des Gotzhawß Geraß, yetzo vndertheniglich furpringen vnd zuerkennen geben hat lassen, wie das sich off vnnnd vilmalen zuetrag vnnnd begeben, seine vnnnd seines Gotshawß, auch desselben vnnndterhanen sachen vnnnd handlungen vnnndter ainem Innsigl zu uerfertigen, Vnnnd aber Er vnnnd sein Gotzhawß bisheer mit kainem Wappen vnnnd Innsigl priuilegiert vnd befreyt, sondern sich mit ainem Gemainen

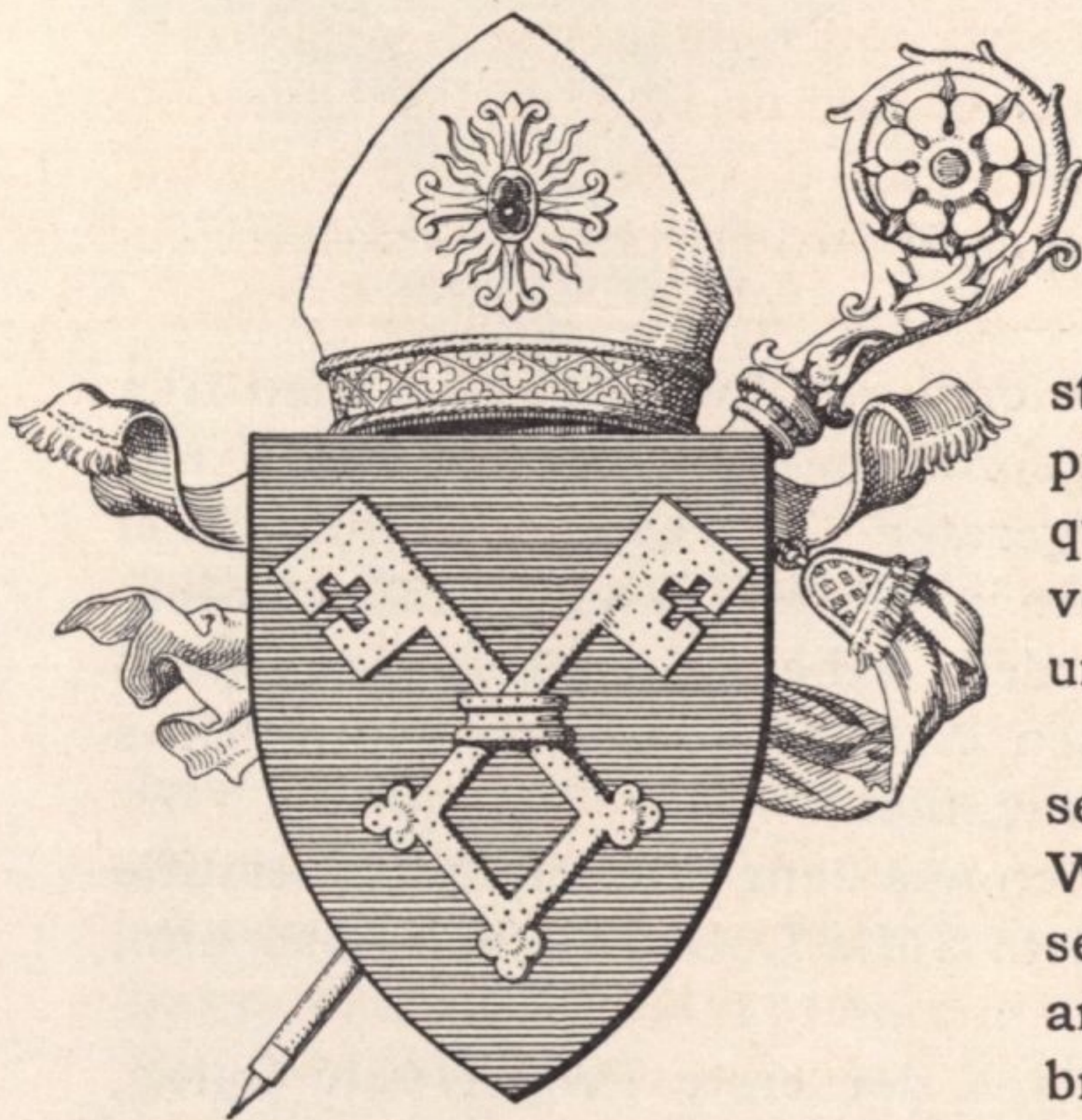


Abb. 17. Benediktinerstift Melk